

BVBO 4you Schuljahr 2024/25-2025/26

Modulbeschreibungen

Das Landesinstrument / Landesprogramm BVBO 4you, welches in gemeinsamer Initiative und Verantwortung des Landes Berlin und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit sowie der Agenturen für Arbeit Berlin umgesetzt wird, steht berlinweit allen Schulen mit Sekundarstufe (Sek.) I und Sek. II zur Verfügung. Gegenstand des Landesinstruments / Landesprogramms BVBO 4you ist die vertiefende berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler im Land Berlin mit dem Ziel, die Chancen einer sozialen und beruflichen Teilhabe zu verbessern.

BVBO 4you wird als wichtiger Teil eines nachhaltigen Systems der beruflichen Orientierung in Berlin¹ stetig angepasst. Das Programm ist ein modulares, ergänzendes BO-Angebot. Zum Schuljahr 2024/2025 und 2025/2026 umfasst es vier Module: Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung, vertiefte Praxiserfahrung und Übergang in berufliche Praxis. Zudem sind die Aspekte Flexibilisierung, Wirkungsorientierung sowie Arbeits- und Lebensweltbezug verbindlich in der Umsetzung verankert. Alle Module des Programms sind in den beschriebenen Grenzen flexibel für jede Jahrgangsstufe (7-13) und jede Schulform² nutzbar. Die Planung und Umsetzung der Module werden dabei konsequent an einer erwünschten Wirkung und an den Bedarfen für die jeweilige Zielgruppe/Jahrgangsstufe ausgerichtet. Beim Einsatz der Module in Lerngruppen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen ist auf eine zielgruppenorientierte Umsetzung explizit zu achten.

Die Inhalte der Module bauen im Sinne der im Landeskonzept Berufliche Orientierung Berlin beschriebenen „Vierstufigkeit“ für eine systematische Abfolge von Betriebskontakten und -praktika in der Sek. I aufeinander auf und unterstützen diese. Für die Sek. II gilt dieser Ansatz analog. Umsetzungsmerkmale unterstützen diese Ausrichtung in der Praxis. Im Mittelpunkt stehen die Schülerinnen und Schüler und ihr individueller Bedarf. Die Module **ergänzen** die Berufsorientierung in den Berliner Schulen auf Grundlage entsprechender Berufsorientierungskonzepte mit dem Ziel einer kohärenten Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Bei BVBO handelt es sich um ein Angebot, das auf eine Umsetzung in Präsenz von Schülerinnen und Schülern setzt. Um die digitale Handlungskompetenz zu fördern, können Modulhalte methodisch als hybride Formate durchgeführt werden.

Die Module des Landesinstruments / Landesprogramms BVBO 4you müssen **vertiefend und zusätzlich** angeboten werden und dürfen weder das Regelangebot der Schulen noch die Pflichtleistungen der Berufsberatung ersetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass BVBO-Angebote nur förderfähig sind, wenn das Berufsorientierungskonzept der jeweiligen Schule für jede Jahrgangsstufe mindestens ein Angebot des Dualen Lernens vorsieht und das angebotene BVBO-Modul **zusätzlich** zu diesem umgesetzt wird. Alle Module beziehen Ergebnisse vorhergehender Berufsorientierungsangebote ein. BVBO greift dementsprechend den Grundgedanken der „Initiative Bildungsketten“³ auf, wonach kohärent aufeinander abgestimmte Angebote den individuellen Berufsorientierungsprozess junger Menschen systematisch unterstützen. In Abhängigkeit von den schulspezifischen Curricula zur Berufsorientierung und aller anderen bestehenden Berufsorientierungsangebote soll durch den **flexiblen**

¹ https://www.bo-berlin.info/fileadmin/01_download/Landeskonzept_Berufliche_Orientierung_Berlin_2023.pdf

² Mit Ausnahme der Oberstufenzentren

³ <https://www.bildungsketten.de/>

und ergänzenden Einsatz der BVBO-Module ein kohärentes Unterstützungsangebot entstehen. Eine Doppelfinanzierung der Angebote von BVBO mit anderen Maßnahmen der Berufsorientierung (u.a. Berufsorientierungsprogramm (BOP), Zusatzkurs Studium und Beruf, Potenzialanalyse, Talente Check Berlin) ist auszuschließen⁴. Die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur für Arbeit stimmen als Teil des BO-Teams gemeinsam mit der Schule die BVBO-Module ab. Die Schulleitung entscheidet über den BVBO-Bedarf des einzelnen Schulstandorts. Mit der Umsetzung von BVBO am jeweiligen Schulstandort wird jeweils ein Bildungsdienstleister beauftragt, der in einem wettbewerblichen Verfahren festgestellt wird.

Die Module erfüllen die veröffentlichten Qualitätskriterien für Berufsorientierungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und die förderrechtlichen Voraussetzungen des § 48 SGB III.⁵

Die jeweils gültigen Datenschutzbestimmungen werden im Rahmen der Umsetzung von BVBO *4you* eingehalten.

Das Landesinstrument / Landesprogramm BVBO *4you* bietet die folgenden Module an:

- Kompetenzfeststellung
- Berufsfelderkundung
- Vertiefte Praxiserfahrung
- Übergang in berufliche Praxis

Alle Module sind entsprechend der übergeordneten Zielstellung und Struktur von BVBO *4you* umzusetzen. Jedes Modul ist mit mindestens zehn Stunden pro Schüler*in anzubieten. Zudem sind die folgenden modulübergreifenden Aspekte zu erfüllen:

- Sicherung der Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler (**Inklusive und integrative BO**)
- Sicherung von **Diversität und Chancengleichheit**
- Stärkung der **Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit** der Schülerinnen und Schüler in ihrem Berufswahlprozess
- Anknüpfung an die **Lebens- und Erfahrungswelt** der Schülerinnen und Schüler
- Berücksichtigung der zukünftigen Bedarfe des Arbeitsmarktes
- Sensibilisierung für Aspekte des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit
- Förderung der Interessen und Zugänge zu energie- und klimarelevanten Berufen
- Förderung der Interessen und Zugänge zu zukunftsfähigen Berufsfeldern, insbesondere im **Bereich MINT** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sowie den Bereichen Gesundheit und Soziales
- Unterstützung regelmäßiger **Kompetenzreflexionen**
- Nutzung einer **stärken- und entwicklungsorientierten Dokumentation, welche die erlebten Inhalte und – soweit zutreffend – die erreichten Ergebnisse aufnimmt** (z.B. **Berufswahlapp**)
- Kooperationen mit Unternehmen, die **duale Ausbildungsplätze und/oder duale Studiengänge** anbieten
- Förderung der **Medien- und digitalen Kompetenzen** vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Arbeitswelt

⁴ Auszuschließen sind solche Doppelungen innerhalb eines Schuljahres, wenn sie denselben Jahrgang bzw. die dieselben Schüler*innen erreichen würden.

⁵ [Fachliche Weisungen Berufsorientierungsmaßnahmen \(BOM\) Drittes Buch Sozialgesetzbuch – SGB III § 48 SGB III \(arbeitsagentur.de\)](https://www.fachliche-weisungen-berufsorientierungsmaßnahmen-bom-drittes-buch-sozialgesetzbuch-sgb-iii-48-sgb-iii-arbeitsagentur.de)

- Sensibilisierung für Geschlechterklischees und eine **geschlechterunabhängige Berufswahl**
- Ausgabe von **Zertifikaten/Teilnehmendenbestätigungen**

Der Zuwendungsgeber behält sich das Recht vor, auf Veranlassung der Lenkungsrunde des Landesprogramms bedarfsorientiert inhaltliche Anpassungen der Module vorzunehmen.

Die Umsetzung des Programms ab 2025 steht unter dem Vorbehalt der Entscheidungen des Landes Berlin und der Bundesagentur für Arbeit über die Fortführung und Finanzierung von BVBO.

Kompetenzfeststellung (mindestens 10 bis zu 20 Stunden)

In jeder Jahrgangsstufe möglich

Wirkungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnis über (berufsrelevante) Fähigkeiten und Stärken sowie Entwicklungspotenziale.

Die Schülerinnen und Schüler wissen um Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Stärken sowie Entwicklungspotenziale weiterzuentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler leiten ihre nächsten Schritte für den Weg zur Berufswahl ab und / oder können besser eine Berufswahlentscheidung treffen.

Merkmale der Umsetzung⁶

Die Schülerinnen und Schüler haben die Option, mindestens drei berufsbezogene Fähigkeiten und drei persönliche Stärken für sich zu erkennen und zu dokumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mindestens ein Entwicklungsfeld für sich erkennen und Schritte für ihre Weiterentwicklung dokumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mindestens zwei zu ihren Stärken und Fähigkeiten passende Wunschberufsfelder/Berufe dokumentieren, die sie in der Praxis kennenlernen möchten.

Inhalt

Das Modul Kompetenzfeststellung kann zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Berufswahlprozess auch wiederholt eingesetzt werden. Dies markiert für die Schülerinnen und Schüler Meilensteine und Messpunkte auf ihrem Weg zur Berufswahlentscheidung. Die Ergebnisse aus vorausgegangenen Verfahren, wie z. B. BVBO-Kompetenzfeststellung in früheren Jahrgängen, Berufsorientierungsprogramm (BOP), Potenzialanalysen, „Talente Check Berlin“, „komm auf Tour“, Berufswahltest oder Check-U (wenn diese im Klassen- oder Kursverband durchgeführt wurden) sind bei der Gestaltung, Umsetzung und Auswertung des Moduls zu

⁶ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

berücksichtigen. In Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Kompetenzfeststellung im Berufswahlprozess sind die Ziele für die jeweilige Zielgruppe zu konkretisieren.

Die Kompetenzfeststellung wird mithilfe von handlungsorientierten Verfahren prozessorientiert und bedarfsgerecht umgesetzt. Sie umfasst sowohl theoretische als auch praktische Einheiten, die unter Beobachtung ausgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler erkunden ihre Fähigkeiten, Stärken und Entwicklungspotenziale. Sie lernen, sich selbst realistischer einzuschätzen und die eigenen Kompetenzen besser zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Fähigkeiten, Stärken und Entwicklungsfelder sowie passende Berufsfelder/Berufe für ihre nächsten Schritte im Berufswahlprozess. Dies unterstützt in erster Linie den eigenen Reflexionsprozess in Hinblick auf den Übergang in Ausbildung bzw. (duales) Studium.

Im Anschluss an die Kompetenzfeststellung erfolgen ein Reflexions- und Auswertungsgespräch. Damit werden Anlässe geschaffen, um den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung zu geben, an welcher Stelle sie im Berufswahlprozess stehen. Auf dieser Basis können die Schülerinnen und Schüler ihr Praktikum und weitere passende Praxiserfahrungen auswählen bzw. ihre Berufswahl besser treffen.

Die Inanspruchnahme dieses Moduls ist nur dann möglich, wenn dieselbe Gruppe von Schülerinnen und Schülern in derselben Jahrgangsstufe nicht bereits Kompetenzfeststellungen außerhalb von BVBO, u.a. Talente Check Berlin, Berufsorientierungsprogramm (BOP), Potenzialanalyse, "komm auf Tour", BWT oder Check-U (im Klassen- oder Kursverband) absolviert hat.

Bei der Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren bei oder mit Einbindung von betrieblichen Partnern sind stets Kooperationen mit Betrieben, Unternehmen und ggf. Hochschulen anzustreben, die selbst duale Ausbildungsplätze oder duale Studienplätze anbieten.

Berufsfelderkundung (mindestens 10 bis zu 30 Stunden)

Vorrangig für Jahrgangsstufen 8, 9 und 11

Wirkungserwartung

Die Schülerinnen und Schüler steigern ihre individuelle Motivation, sich beruflich zu orientieren.

Die Schülerinnen und Schüler haben thematisch und inhaltlich einen Bezug zu Arbeit und Beruf für sich (erlebbar) erkannt.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Berufsfelder in der Praxis.

Die Schülerinnen und Schüler stellen Bezüge zwischen Berufsfeldern und ihren persönlichen Stärken und Interessen her.

Merkmale der Umsetzung⁷

Die Schülerinnen und Schüler haben Möglichkeiten, sich in mindestens in drei Berufsfeldern praktisch zu erproben und Merkmale der Berufsfelder zu dokumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler haben Möglichkeiten, in mindestens drei Berufsfeldern ihre Stärken und Interessen zuzuordnen.

Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen über die Erwartungen von Arbeitgeber*innen sowie über Ausbildungswege und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Inhalt

Das Modul Berufsfelderkundung baut auf eine vorangegangene Stärken- und Interessenerkundung auf. Ist „komm auf Tour“, der „Talente Check Berlin“ oder eine andere Form der Stärkenerkundung Teil der schulischen Berufsorientierung, werden die Erlebnisse und evtl. auch individuelle Ergebnisse dieser Stärkenentdeckung in die Auswahl der Berufsfelder einbezogen.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich in Begleitung des Bildungsdienstleisters und in Kooperation mit der Schule auf eine Berufsfelderkundung vor. Die Arbeits- und Reflexionsaufträge knüpfen dabei an der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an und stärken ihre Selbstständigkeit sowie Eigenverantwortung im Berufswahlprozess.

Die Berufsfelderkundung als betriebliche Praxiserfahrung kann in einem Betrieb oder auch in den Werkstätten des Bildungsdienstleisters, der Schule oder eines Kooperationspartners stattfinden. Ein betriebsähnlicher Kontext muss gewährleistet sein. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich in mindestens drei der folgenden Berufsfelder praktisch zu erproben:

- Berufe im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- gewerblich-technische Berufe
- Berufe in Büro und Verwaltung
- Berufe in der Gesundheitswirtschaft (insbesondere Pflegeberufe), dem Erziehungs- und dem Sozialwesen
- Berufe im Dienstleistungsbereich
- Berufe in der Medienwirtschaft
- Energie- und Klimaberufe

Zum Abschluss der Berufsfelderkundung findet eine Reflexion der Erfahrungen statt. Die Schülerinnen und Schüler stellen dabei einen Bezug zu ihren persönlichen Stärken und Interessen her. Die Ergebnisse der Reflexion müssen in eine stärken- und entwicklungsorientierte Dokumentation münden, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse und Erfahrungen für die nächsten Schritte ihres Berufswahlprozesses festhalten.

⁷ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

Vertiefte Praxiserfahrung (mindestens 10 bis zu 30 Stunden)

Vorrangig für Jahrgangsstufen 9, 10 und 11, 12

Wirkungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler bekommen Angebote, in einem berufsbezogenen Kontext sicher aufzutreten.

Die Schülerinnen und Schüler gleichen aufbauend auf ihren Erfahrungen und / oder im Anschluss an eine Kompetenzfeststellung die Anforderungen der Arbeitswelt mit ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken ab.

Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre beruflichen Wünsche und Vorstellungen in ein betriebliches Praktikum mit Ausbildungs- und/oder beruflicher Anschlussoption bzw. übertragen diese direkt in ihre Bemühungen um eine berufliche Anschlussperspektive.

Merkmale der Umsetzung⁸

Die Schülerinnen und Schüler haben in einer Vorbereitung die Möglichkeit, Praxiserfahrung in mindestens drei für sie interessanten Berufen aus mindestens zwei Berufsfeldern zu sammeln und zu dokumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine Vorbereitung und / oder eine Nachbereitung für ein betriebliches Praktikum.

Die Schülerinnen und Schüler sind in Kontakt mit mindestens einer Vertreterin / einem Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite (bestenfalls Auszubildende) getreten.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in der Praxis zu trainieren und im Nachgang ihrer Praxiserfahrung (Praktikum, Betriebsbesuch, etc.) unter Anleitung zu reflektieren.

Inhalt

Das Modul Vertiefte Praxiserfahrung umfasst die inhaltliche Vor- und / oder Nachbereitung von Praktika und weiteren Praxiserfahrungen, wie z.B. Betriebsbesuchen, Probearbeiten und Hospitationen. Der Lernort Betrieb und duale Ausbildungsmöglichkeiten sowie ggf. Möglichkeiten des dualen Studiums stehen dabei im Fokus.

Im Rahmen der inhaltlichen Vorbereitung stärken die Schülerinnen und Schüler ihre Selbst- und Sozialkompetenzen, die sowohl für die Bewerbung als auch für das Absolvieren des Praktikums und weiterer Praxiserfahrungen unabdingbar sind. Zudem erlernen sie berufs-, branchen- und unternehmensspezifische Formen der Bewerbung um einen Praktikums-/Ausbildungsplatz inklusive personeller Auswahlverfahren mit Assessment Center sowie Methoden, sich erfolgreich zu präsentieren. Dabei werden auch grundsätzliche Verhaltensweisen in der Arbeitswelt trainiert.

⁸ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

Es wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Praktikumswahl auf ihre Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern aufbauen und sich an ihren festgestellten Kompetenzen orientieren. Zudem sollten der Wahl des Praktikums Qualitätskriterien zugrunde liegen, die eine wirkungsvolle Praxiserfahrung für die Schülerinnen und Schüler ermöglichen (z.B. Praktikumsplan, entwicklungsorientierte Feedbackgespräche, motivierende, wertschätzende Begleitung).

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Arbeitswelt darüber hinaus über Betriebsbesuche, Probearbeiten oder Hospitationen kennen und kommen in Kontakt mit Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen. Die Angebote werden interessengeleitet und je nach Bedarf in (Klein)gruppen- oder Klassenstärke umgesetzt. Begleitende Aufgaben sichern eine wirkungsvolle Durchführung. In den Betrieben werden die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit durch Auszubildende begleitet, um Einblicke in die Berufsausbildung zu erhalten und die Motivation hierfür zu fördern.

In der Nachbereitung des Praktikums und der Praxiserfahrungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und stellen Bezüge zwischen den Anforderungen des Berufes und ihren Fähigkeiten und Stärken her. Sie werten die Ergebnisse in Begleitung aus und dokumentieren ihre Erkenntnisse für nächste Schritte im Berufswahlprozess.

Die im Land Berlin im Zusammenhang mit der Durchführung von Betriebspraktika geltenden Rechtsvorschriften sind anzuwenden. Die Organisation und Begleitung des Praktikums obliegen der Schule. Für die weiteren Praxiserfahrungen übernimmt der Träger die Kooperation mit den Betrieben, insbesondere solche, die Ausbildungen und/oder duale Studiengänge anbieten. Sofern Besuche von OSZ, Universitäten und Hochschulen vorgesehen sind, so ist nur die Vor- und Nachbereitung Bestandteil des Moduls.

Übergang in berufliche Praxis (mindestens 10 bis zu 30 Stunden)

Vorrangig für Entlass- und Vorentlassklassen

Wirkungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler sind in ihrer Berufswahlentscheidungskompetenz gestärkt.

Die Schülerinnen und Schüler sehen eine Perspektive für ihren individuellen Werdegang im Anschluss an die allgemeinbildende Schule.

Die Chancen und Möglichkeiten betrieblicher Ausbildung und dualer Studiengänge werden den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht.

Merkmale der Umsetzung⁹

Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, einen Wunschplan und mindestens einen Alternativplan für ihren Anschluss festzulegen. Optionen auf einen beruflichen Anschluss (durch Ausbildung oder (duales) Studium) werden vermittelt.

⁹ Merkmale sind zu dokumentieren und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen ein Angebot, ein Training für Vorstellungsgespräche und ggf. Assessment Center zu absolvieren.

Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre unmittelbaren Ansprechpartner*innen zum Thema Berufswahl an der Schule - das BO-Team der Schule - sowie insbesondere das Dienstleistungsangebot der beruflichen Einzelberatung der Berufsberatung.

Inhalt

Im Fokus des Moduls Übergang in berufliche Praxis steht die Unterstützung bei der eigenverantwortlichen Anschlussgestaltung. Im Rahmen der Umsetzung greifen die Schülerinnen und Schüler auf ihre dokumentierten Erfahrungen im Berufswahlprozess zurück. Sie reflektieren ihre Berufswahlkompetenz in Abhängigkeit von ihrer Jahrgangsstufe in der Sek. I oder Sek. II, ihrer Abschlussprognose und der verbleibenden Zeit bis zum Übergang.

Darauf aufbauend werden den Schülerinnen und Schülern in Gruppen bedarfsorientiert Wege und Methoden aufgezeigt, ihre Berufswahlentscheidung zu treffen und eigenverantwortlich umzusetzen. Das kann die vertiefende Orientierung, Begleitung bei der Vorbereitung von gängigen Bewerbungsverfahren, dem Selbstmarketing (auch mit Hilfe digitaler Tools und KI) und der Erprobung von Vorstellungsgesprächen sowie den Umgang mit Stress und Unsicherheit vor dem Übergang umfassen. Bei der Gestaltung dieses Moduls ist die Einbindung von Unternehmen und ggf. Hochschulen in den Ablauf möglich und erwünscht. Die vertiefende Orientierung festigt das Wissen um die verschiedenen Wege von der Schule in den Beruf. Diese sind bedarfsorientiert aufzuzeigen und zu reflektieren. Dabei soll ein Verständnis für die Berufswahl als lebenslanger Entwicklungsprozess erzeugt werden, der in der eigenen Verantwortung und Kontrolle liegt. Die Vorstellung unterschiedlicher Berufsbiografien sowie die Möglichkeit der Patchwork-Qualifizierung zur schrittweisen Erreichung von Zielen unterstützt dabei. Am Ende haben die Schülerinnen und Schüler einen realistischen Wunschplan sowie mindestens einen Alternativplan festgelegt.

Die Unterstützung der Vorbereitung von Bewerbungen anhand von Bewerbungsverfahren und Vorstellungsgesprächen setzt an vorausgegangene Schritte der Schülerinnen und Schüler an. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Zusammenführung und Verknüpfung ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Berufswahlprozess. Mit diesem Unterstützungsangebot soll ein Beitrag für die Vorbereitung ihrer Bewerbungsphase und ihrer Selbstpräsentation für den Übergang geleistet werden. Eine berufliche Einzelberatung und/oder Vermittlung in Ausbildung findet im Rahmen dieses Moduls nicht statt. Allerdings wird auf die Inanspruchnahme der beruflichen Einzelberatung bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit deutlich hingewiesen und der Kontakt mit dem BO-Team zu diesem Zweck angebahnt.

Darüber hinaus kann der Umgang mit Stress und Unsicherheiten in Bezug auf die Berufswahl sowie mit neuen Herausforderungen der Zeit- und Lebensplanung im Rahmen des Moduls thematisiert und trainiert werden. Es werden Perspektiven aufgezeigt und erläutert, die eigenen Pläne zu realisieren. Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Selbstreflexion als zentrale Aspekte werden hervorgehoben und gestärkt.